

NDB-online Artikel

Brauchitsch, Joachim Albrecht *Eberhard* **Kurt Konrad Ferdinand von**

1926 – 2010

Manager

Eberhard von Brauchitsch zählte gegen Ende der 1970er Jahre zu den einflussreichsten Managern der Bundesrepublik und zu den bestvernetzten Akteuren in Privatwirtschaft und Politik. Seine steile Karriere wurde 1982 jäh beendet durch die Parteispendenaffäre. Sein Name ist seitdem verbunden mit der euphemistisch als „Pflege der Bonner Landschaft“ beschriebenen Korruptionspraxis des Flick-Konzerns.

Geboren am 28. November 1926 in Berlin

Gestorben am 7. September 2010 (Suizid) in Zürich

Grabstätte Friedhof Steglitz in Berlin

Konfession evangelisch-lutherisch

Tabellarischer Lebenslauf

1944 Schulbesuch (Abschluss: Notabitur) Volksschule; Oberrealschule Berlin; Bad Tölz (Oberbayern); München

1944 1945 Kriegsdienst Panzergrenadier-Division Großdeutschland

1946 Abitur Oberrealschule Bad Tölz

1946 1949 Studium der Rechtswissenschaften (Abschluss: Erstes Staatsexamen) Universität Mainz

1949 1950 Studium der Politischen Wissenschaften (ohne Abschluss) Vrije Universiteit Amsterdam

1950 1954 Referendar Amtsgericht Edenkoben (Kreis Südliche Weinstraße, Rheinland-Pfalz)

1954 Zweites Staatsexamen Kammergericht Berlin-West

1955 1957 Vorstandsassistent der Rechtsabteilung Deutsche Lufthansa AG Köln

1957 1959 Geschäftsführer Deutsche Flugdienst GmbH Köln

1960 1965 Prokurist Friedrich Flick KG Düsseldorf

1965 1970 Persönlich Haftender Gesellschafter Friedrich Flick KG Düsseldorf

1971 1972 Generalbevollmächtigter von Axel Springer (1912–1985); stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Axel Springer AG Berlin

1973 1982 Persönlich Haftender Gesellschafter Friedrich Flick KG Düsseldorf

1987 Verurteilung wegen Steuerhinterziehung und Beihilfe zur Steuerhinterziehung Landgericht Bonn

1991 1999 Mitglied des Verwaltungsrats Kühne + Nagel International AG

1994 2000 Aufsichtsratsvorsitzender Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH
Schkopau (Saalekreis); Böhlen bei Leipzig

Genealogie

Vater **Konrad** (Kunz) Benno Hans Heinrich **von Brauchitsch** 5.8.1890–
4.4.1947 aus Colmar (Elsass, heute Grand Est, Frankreich); evangelisch;
Fregattenkapitän; Leiter des Reichsschallarchivs

Großvater väterlicherseits **Konrad** Louis Eduard **von Brauchitsch**
7.11.1853–4.2.1916 aus Berlin; Bezirkskommandant; Generalmajor

Großmutter väterlicherseits **Helene Karoline Ottilie von Brauchitsch**,
geb. von Korn-Rudelsdorf 8.2.1866–27.10.1914 aus Oswitz bei Breslau (heute
Wroclaw, Polen)

Mutter **Edith** Wilhelmine Gertrud **von Brauchitsch**, geb. de la Barre
11.4.1895–4.4.1975 aus Berlin; französisch-reformiert

Großvater mütterlicherseits **Ferdinand Paul Louis de la Barre** geb.
10.5.1863 aus Strasburg (Uckermark); Bankvorsteher

Großmutter mütterlicherseits **Auguste Johanna Gertrud de la Barre**, geb.
Heismann 29.6.1870–24.9.1960 aus Berlin

Schwester **Edelgard** Gertrud Helene **von Brauchitsch** 3.2.1821–28.5.2003
aus Altenburg

Schwager **Helmut Schreiber** geb. 13.10.1913 aus Esslingen am Neckar;
Major im Generalstabdienst.

Schwager **Curt Heidenreich** geb. 1.7.1921 aus Wiesbaden; 1971
Botschafter der Kommission der Europäischen Union

Schwester **Christa** Ruth Hertha Elsbeth **von Brauchitsch** geb. 29.6.1922
aus Altenburg (Thüringen)

Schwager **Job**-Wilhelm Henning Dietrich **von Witzleben** 4.8.1916–
22.12.2000 aus Copitz bei Pirna (Sachsen); Oberst

Schwager **Clifton Odell Overcash** 9.5.1921–5.1.1997 aus Coddle Creek
(North Carolina, USA); Kaufmann; 1973–1975 Ratsherr (councilman) und 1975–
1977 Bürgermeister (mayor) in Fort Worth

Heirat 23.8.1952 (standesamtlich) in Mainz

Heirat 10.10.1954 (kirchlich) in Berlin-Steglitz

Ehefrau **Helga Hempe** 3.12.1926–2010 aus Leck (Nordfriesland); Dr. med.;
Ärztin

Schwiegervater **Hans-Joachim Hempe** Amtmann

Schwiegermutter **Selma Hempe**

Sohn Hans Benno (**Hanno**) **von Brauchitsch** 31.3.1957–13.9.2016 aus Köln;
Unternehmensberater

Verwandter Heinrich Alfred **Walther von Brauchitsch** 4.10.1881–
18.10.1948 Generalfeldmarschall; 1938 Oberbefehlshaber des Heeres

Verwandter **Manfred** Georg Rudolf **von Brauchitsch** 15.8.1905–5.2.2003
Offizier; Automobilrennfahrer; Sportfunktionär

Verwandter **Bernd von Brauchitsch** 30.9.1911–19.12.1974 Offizier;
Flugzeugführer; Chefadjutant Hermann Görings; Manager; Vorstandsmitglied
der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

?Konrad Louis Eduard von Brauchitsch (7.11.1853–4.2.1916)

?Helene Karoline Ottilie von Brauchitsch, geb. von Korn-Rudelsdorf (8.2.1866–27.10.1914)

?Auguste Johanna Gertrud de la Barre, geb. Heismann (29.6.1870–24.9.1960)

?Konrad (Kunz) Benno Hans Heinrich von Brauchitsch (5.8.1890–4.4.1947)

?Edith Wilhelmine Gertrud von Brauchitsch, geb. de la Barre (11.4.1895–4.4.1975)

?Hans-Joachim Hempe

Selma Hempe

?Edelgard Gertrud Helene von Brauchitsch (3.2.1821–28.5.2003)

?Christa Ruth Hertha Elsbeth von Brauchitsch (geb. 29.6.1922)

Brauchitsch, Eberhard von (1926 – 2010)

☉ | ∞ | ♥

?Helga Hempe (3.12.1926–2010)

?Helmut Schreiber (geb. 13.10.1913)

?Curt Heidenreich (geb. 1.7.1921)

?Job-Wilhelm Henning Dietrich von Witzleben (4.8.1916–22.12.2000)

?Clifton Odell Overcash (9.5.1921–5.1.1997)

?Hans Benno (Hanno) von Brauchitsch (31.3.1957–13.9.2016)

Brauchitsch, Eberhard von (1926 – 2010)

Genealogie

Vater

Konrad (Kunz) Benno Hans Heinrich **von Brauchitsch**

5.8.1890–4.4.1947

aus Colmar (Elsass, heute Grand Est, Frankreich); evangelisch;
Fregattenkapitän; Leiter des Reichsschallarchivs

Großvater väterlicherseits

Konrad von Brauchitsch

7.11.1853–4.2.1916

aus Berlin; Bezirkskommandant; Generalmajor

Großmutter väterlicherseits

Helene Karoline Ottilie von Brauchitsch

8.2.1866–27.10.1914

aus Oswitz bei Breslau (heute Wroclaw, Polen)

Mutter

Edith von Brauchitsch

11.4.1895–4.4.1975

aus Berlin; französisch-reformiert

Großvater mütterlicherseits

Ferdinand Paul Louis de la Barre

geb. 10.5.1863

aus Strasburg (Uckermark); Bankvorsteher

Großmutter mütterlicherseits

Auguste Johanna Gertrud de la Barre

29.6.1870-24.9.1960

aus Berlin

Schwester

Edelgard von Brauchitsch

3.2.1821-28.5.2003

aus Altenburg

Schwester

Christa von Brauchitsch

geb. 29.6.1922

aus Altenburg (Thüringen)

Heirat

in

Mainz

Ehefrau

Helga Hempe

3.12.1926-2010

aus Leck (Nordfriesland); Dr. med.; Ärztin

Heirat

in

Berlin-Steglitz

Ehefrau

Helga Hempe

3.12.1926–2010

aus Leck (Nordfriesland); Dr. med.; Ärztin

Brauchitsch besuchte in Berlin die Oberschule. In der Schlussphase des Zweiten Weltkriegs von seinen Eltern nach Süddeutschland gesandt, diente er 1943 als Flakhelfer in München und im letzten Kriegsjahr in der Panzergrenadier-Division „Großdeutschland“ an der Ostfront. Nach dem Abitur 1946 studierte er Rechtswissenschaften in Mainz und legte 1949 das Erste Staatsexamen ab. Auf ein einjähriges Stipendium an der Vrije Universiteit Amsterdam, wo er Politische Wissenschaften ohne Abschluss studierte, folgten das Referendariat am Amtsgericht Edenkoben (Kreis Südliche Weinstraße, Rheinland-Pfalz) und das Zweite Staatsexamen am Kammergericht Berlin-West 1954.

1955 wechselte Brauchitsch als Vorstandsassistent in die Rechtsabteilung der zwei Jahre zuvor gegründeten Deutsche Lufthansa AG, die in Zusammenarbeit mit politischen Stellen die Aufnahme des Linienflugbetriebs vorbereitete. 1957 wurde Brauchitsch Geschäftsführer der Lufthansa-Tochter Charterfluggesellschaft Deutsche Flugdienst GmbH und bereitete die Übernahme der Condor Luftreederei vor.

Brauchitschs unternehmerische Karriere nahm eine entscheidende Wende, als er 1960 einem Angebot seines Jugendfreundes Friedrich Karl Flick (1927–2006) folgte und als Prokurist in die Düsseldorfer Konzernholding Friedrich Flick KG eintrat. Ohne klar umrissene Zuständigkeiten zählte Brauchitsch in der Konzernverwaltung zur Führungsreserve in den 1960er Jahren. Bereits 1965 wurde er als Komplementär ohne Eigentumsanteil zum Persönlich Haftenden Gesellschafter bestellt und war damit auf der höchsten Leitungsebene angekommen. Dort ersetzte Brauchitsch den in den Bundestag wechselnden Wolfgang Pohle (1903–1971) und übernahm damit einen erheblichen Teil der Lobbyarbeit. Im Gefüge des überalterten Spitzenmanagements erschien Brauchitsch zunehmend als künftiger Konzernlenker, doch nach Unstimmigkeiten mit Flick über die Außendarstellung

sowie Personalentscheidungen bei der Daimler-Benz AG, einer zentralen Beteiligung Flicks, verließ Brauchitsch zum Jahresende 1970 die Gruppe.

Nach einem Intermezzo als Generalbevollmächtigter des Verlegers Axel Springer (1912–1985) und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender in dessen Dachgesellschaft, während dessen er zur Reorganisation des Medienkonzerns beitrug, kehrte Brauchitsch aufgrund einer testamentarischen Verfügung Friedrich Flicks (1883–1972) 1973 nach Düsseldorf zurück. Dort wurde er neben Konrad Kaletsch (1898–1978) erneut zur Führungsfigur und verhandelte im Auftrag Friedrich Karl Flicks mit dessen Neffen Friedrich Christian Flick (geb. 1944) und Gert-Rudolf Flick (geb. 1943) deren Abfindung, um die Konzernleitung in einer Hand zu konzentrieren. Im folgenden Jahrzehnt war Brauchitsch an allen zentralen Entscheidungen maßgeblich beteiligt, darunter insbesondere an dem Verkauf der Daimler-Benz-Beteiligung 1975 an die Deutsche Bank AG. Aufsichtsratsmandate nahm er u. a. bei Flick-Beteiligungen, bei British Petroleum, der Henkel AG & Co. KGaA und der Fried. Krupp AG wahr. Brauchitsch galt in diesen Jahren als einer der bestvernetzten Manager der Bundesrepublik, der sowohl in Industrie- und anderen Verbänden als auch in der Bonner Politik erheblichen Einfluss hatte. Entschieden konservativ, zählten zu seinem Netzwerk u. a. Kurt Biedenkopf (1930–2021), Helmut Kohl (1930–2017), Josef Neckermann (1912–1992) und Hanns Martin Schleyer (1915–1977). Bereits seit 1981 als Stellvertreter aktiv, hätte Brauchitsch 1983 die Präsidentschaft des Bundesverbandes der deutschen Industrie übernehmen sollen.

Dazu kam es jedoch nicht, nachdem Brauchitschs Karriere mit der Flick- bzw. Parteispendenaffäre 1982 einen jähen Bruch erlitt. Nach Medienenthüllungen, dass er als Teil des Konzernmanagements rund 26 Millionen D-Mark an Parteien, parteinahe Stiftungen und einzelne Politiker v. a. von CDU, CSU und FDP, aber auch der SPD, gezahlt hatte, um Flick die steuerfreie Reinvestition der Daimler-Benz-Erlöse zu ermöglichen, trat Brauchitsch vom designierten BDI-Vorsitz und aus seiner Stellung als Persönlich Haftender Gesellschafter bei Flick zurück. 1987 verurteilte ihn das Landgericht Bonn wegen Steuerhinterziehung und Beihilfe zur Steuerhinterziehung zu einer zweijährigen, gegen eine Geldbuße von 550 000 D-Mark auf Bewährung ausgesetzten Freiheitsstrafe. Vom Vorwurf der Bestechung wurde er freigesprochen. Im Nachgang der Affäre wurde das von Brauchitsch geprägte Wort der „Pflege der Bonner Landschaft“ sprichwörtlich.

Brauchitsch konnte an seine frühere Karriere nicht wieder anknüpfen. Neben Beratertätigkeiten und Verwaltungsratsmandaten u. a. bei der Burda-Holding und dem Spediteur Kühne + Nagel International AG wirkte er zwischen 1994 und 2000 im Auftrag der Treuhandanstalt als Aufsichtsratsvorsitzender der Buna-Werke in Schkopau und der Sächsischen Olefinwerke (SOW) Böhlen. Unter Brauchitschs Verantwortung fusionierten die beiden Firmen und Teile der Leuna-Werke zur Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH (BSL) und wurden 1995 von der Dow Chemical Company gekauft. Welchen strategischen Anteil Brauchitsch, dessen 1999 erschienene Autobiografie v. a. seine unternehmerische Lebensleistung betonte, daran hatte, ist unklar. Angesichts des Umstands, dass es ihm schon in seiner Zeit als Flick-Manager

nicht gelungen war, den Konzern strategisch neu auszurichten, und ein Großteil seiner Aktivitäten Netzwerkpflege gewesen waren, stellt diese Selbstdarstellung v. a. den Versuch dar, den ihm hartnäckig anhängenden Ruf als hauptamtlicher Lobbyist zurückzuweisen.

Auszeichnungen

1969–1970 Kuratoriumsmitglied der Stiftung Deutsche Sporthilfe

1970–1981 Vorstandsmitglied (als stellvertretender Vorsitzender) der Stiftung Deutsche Sporthilfe

1977 Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

1978–1982 Vorsitzender der Hanns Martin Schleyer-Stiftung (ab 1982 Ehrenvorsitzender)

1978–1985 Präsidiumsmitglied der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände

1979 Ehrenszenator der Universität Innsbruck

1980 Bayerischer Verdienstorden

1981 Mérite Européen d'Or des Freundes- und Förderkreises Deutschland e. V. Präsidiumsmitglied des Nationalen Olympischen Komitees

Quellen

Nachlass:

nicht bekannt.

Weitere Archivmaterialien:

Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, St. Augustin 01-093. (Otto Andreas Friedrich)

Bundesarchiv, Berlin-Lichterfelde, R 8 122. (Flick-Konzern) (weiterführende Informationen)

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv, Berlin. (Forschungsarchiv Sammlung Flick)

Werke

Die gesellschaftspolitische Verantwortung des Unternehmers. Vortrag anlässlich des 65. Geburtstages von Heinz Schmidt, Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz AG, 1980.

Streik und Aussperrung. Vortrag gehalten vor Mitgliedern des Industrie-Clubs Düsseldorf am 26. Februar 1980, 1980.

Unsere Zukunft. Fortsetzung oder Überwindung der Krise? Vortrag gehalten anlässlich der Jahresveranstaltung der Landesvereinigung der Niedersächsischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände e. V. am 25. Januar 1982 in Hannover, 1982.

Der Preis des Schweigens. Erfahrungen eines Unternehmers, 1999. (P)

Literatur

Hans Werner Kilz/Joachim Preuß, Flick. Die gekaufte Republik, 1983, S. 207–220.

Joachim Feyerabend, Der Industrielle. Eberhard von Brauchitsch, eine Karriere in Deutschland, 1987.

Hans-Peter Schwarz, Axel Springer. Die Biografie, 2005, S. 500–503.

Norbert Frei/Ralf Ahrens/Jörg Osterloh/Tim Schanetzky, Flick. Der Konzern, die Familie, die Macht, 2009, S. 637–690. (P)

Jürgen Dunsch, Die Schlüsselfigur der Flick-Affäre, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 13.9.2010, S. 16.

Rüdiger Jungbluth, Und manchmal musste es Kaviar sein, in: Die Zeit v. 16.9.2010, S. 23.

Onlineresourcen

Die Macht der Superreichen: Flick, Dokumentation, 11.9.2022, in: ZDF Mediathek.

Vernetzte Angebote der Deutschen Biographie.

Porträts

Autor

→Kim Christian Priemel (Oslo)

Empfohlene Zitierweise

Priemel, Kim Christian, „Brauchitsch, Eberhard von“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.03.2024, URL: <https://www.deutschebiographie.de/118823345.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

20. März 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
